

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 128.

Winnenden, Donnerstag den 31. Oktober

1889.

Winnenden.

Der zur Räumung der öffentlichen Plätze und ordnungsmäßigen Einfassung der Dungelegen gegebene Termin ist mit dem 15. ds. Mts. abgelaufen; die den Einzelnen erteilten Auflagen sind aber nur teilweise und vielfach in ungenügender Weise zur Ausführung gekommen. Es ist demnach die zwangsweise Durchführung jener Anordnungen durch Verhängung von Strafen nötig.

Hiebei wird nochmals bemerkt, daß die Dungelegen nach § 30 der Ortsbaustatuten mit einer dichtschließenden, aus Steinplatten oder aus mindestens 5 cm starken Dielen bestehenden Einfassung zu versehen sind, welche in Pfosten von Stein oder Eisen, oder in mindestens 17 cm starke hölzerne Pfosten einzulassen ist und eine entsprechende Höhe, zum Mindesten aber von 0,80 m zu erhalten hat. Die Einfassung hat sich nicht bloß auf 2 sondern auf alle Seiten der Dungelege zu erstrecken.

Am 15. Novbr. ds. J. wird eine Commission die Kontrolle der Erledigung der erteilten Auflagen vornehmen und die Säumigen feststellen, welche alsdann zur Strafe gezogen werden müssen.

Den 30. Oktober 1889.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Dürrer, kurzgespaltenes
buchenenes und tannenenes Holz
ist fortwährend zu billigem Preis zu haben bei
G. Eppinger, Holzhandlung.

Winnenden.

Aus der Verlassenschaftsmasse der

Frau Oesterlin, Conditors Witwe hier

kommen morgenden

Donnerstag den 31. ds. Mts.,
von morgens 8 1/2 Uhr an

nachfolgende Gegenstände im Oesterlin'schen Geschäftstokal im öffentlichen
Aufftreich zum Verkauf:

eine größere Partie Apfel- und
Birnschnitz, 1 Schachtel Radir-
gummi, dörre Kirschen, grüner
und schwarzer Thee, Rauchkerz-
chen, 38 Gläschen Magen- und Lebens-Liqueur, 27
Gläser Gelee, 75 Packet schwedische Bündhölzer, 20
Schächtelchen Nachtlichter, eingemachte Früchten,
mehrere Flaschen versch. Liqueure etc.



Liebhaber sind eingeladen.
Den 30. Oktbr. 1889.

Kgl. Amsnotariat:

M. Stroh

Winnenden.

Pfösch-Verkauf.

Heute Donnerstag, vormittags
11 Uhr wird
in hiesigem
Rathause
der Pfösch
im Aufftreich
verkauft.

Stadtpflege.

Gewerbl. Fortbildungsschule.

Die Aufnahme der Schüler findet
am Freitag den 1. Novbr.
von abends 7 1/2 Uhr an in der Realschule
statt. Der Unterricht beginnt
am Montag den 4. Novbr.

Stundenplan.

1) Untere Abteilung.
Montag: Kopf- und Tafelrechnen und
Schönschreiben.
Mittwoch: Aufsatz, Rechtschreiben und
Lesen.

2) Obere Abteilung.
Dienstag: Rechnen und Physik.
Freitag: Aufsatz und Buchführung.

Die Unterrichtsstunden sind immer
von 7 1/2—9 1/2 Uhr abends.
Zu zahlreichem Besuche wird hie-
mit eingeladen.

Winnenden, 24. Okt. 1889.
Reallehrer Lotterer.

Winnenden.

Von heute an giebt es fortwährend
frische

Saitenwürste

bei Fr. Kögel.

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack und reizende
Neuheiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück,
versende gegen 3 Mark
Nachnahme. Kiste u. Verpackung be-
rechne nicht. Wiederverkäufeln sehr
empfohlen. Hugo Wiese, Dres-
den, Pillnitzerstr. 47b.

Ein großträchtiges
Mutterschwein
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.



Stuttgart.

Hirschstrasse 3. N. Reichmann Hirschstrasse 3.

Wegen Todesfall und Hausverkauf

Ausverkauf

meines ganzen Lagers

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Schwarze Waren:

Garantirt rein wollene Cachemirs,
faconirte Kleiderstoffe, Confections-
stoffe, Orleans, Panama, Zanella.

Farbige Kleiderstoffe

in grösster Auswahl,
ganzwollene und halbwollene.
Partien, gute Qualitäten, zur
Hälfte der seitherigen Preise.

Winter-Artikel:

Kleider, Hemden, Rockflanelle, Lama,
Wollwisch, Wollcöper, Jackenstoffe in
allen Farben.

Baumwollwaren.

Baumwollflanelle

einfarbig, gestreift und carrirt,
bedruckte Flanelle, Bettzeuge,
Barchent, weisse Hemden und
Bettuchstoffe.

Damenconfection:

Regenmäntel und Regen-Havelock,
Wintermäntel und Dolman, Winter-
Herbst- und Sommer-Jacket, Kinder-
Mäntel, Tricot-Tailen und
Unterröcke.

Sämtliche Artikel sind in nur guten Qualitäten und größter Auswahl
vorrätig und mache ich meine verehrte Kundschaft auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam.

Bei ganzen und halben Stücken extra Preise.

Gewerbebank Winnenden.

Wegen Geschäfts-Übergabe an den neuen Cassier bleibt die Casse am nächsten Freitag und Samstag **geschlossen.**

Von Montag den 4. Novbr. an ist das Geschäfts-Lokal bei Herrn Carl Glos.

Vorstand:
A. Binz. F. Schmid.

Winnenden.

Ausverkauf von Schuhwaren.

Indem ich von meinem Manne das in allen Sorten gut besetzte Warenlager übernommen habe, so bringe ich dasselbe dem hies. und auswärtigen Publikum in empfehlende Erinnerung. Ebenso meine vorzügliche

fettglanzwische & Büffelhauschmiere.

Billigste Preise werden zugesichert.

Hochachtungsvoll

Christiane Sprösser.

Auch sind auf Martini

zwei Zimmer

zu vermieten

bei Obiger.

Privatheilanstalt, Stuttgart.

Erfolgreiche Behandlung aller Krankheiten event. auch brieflich. Keine Berufsbindung. Diplomirte Aerzte. 2500 Heilungen, wie amtlich beglaubigt. Brosch.: „Behandlung u. Heilung v. Krankheiten“ gratis. Sprechstunden täglich von morgens 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr. Man adr.: „An die Privatheilanstalt in Stuttgart, Alleenstr. 11“

Wer eine Mark in Briefmarken einsetzt, erhält frko. per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten u. beliebten **Schwäbischen Heimgartens** mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischtem Teil, Gedichten, Rätseln etc. zugesandt. — Es gibt nichts Passenderes und

Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden Anerkennungschriften.

Alle Postanstalten nehmen auch Quartalsbestellungen zu 60 Pfg. entgegen.

Probenummern gratis und franko.

Borchert & Schmid
in Reutheuren.

Landesnachrichten.

[S] Winnenden, 29. Oktober. Ein genussreicher Abend ward den Mitgliedern des evangelischen Vereins am Freitag Abend geboten durch eine musikalische Abendunterhaltung im Gasthof zur Krone, gegeben von Fr. Clara Heinkel, Frn. theol. cand. Heinkel und hiesiger Musikfreunde. Wie man hinsichtlich des in 12 Nummern gutgewählten Programms erwarten konnte, war der Besuch ein sehr zahlreicher, stand ja doch auch Fr. Heinkel von ihrem früheren erfolgreichen Auftreten her noch in sehr gutem Andenken. Jedes der Mitwirkenden wurde seiner Aufgabe in vollstem Maße gerecht und ernteten alle 12 Nummern des gewählten Programms, welche von den Zuhörern mit steigender Aufmerksamkeit verfolgt wurden, den verdienten lebhaftesten Beifall. Denen, welche sich um das Gelingen des genussreichen Abends so verdient gemacht haben, sei hiemit der Dank der Mitglieder des Vereins ausgedrückt aber auch der Wunsch ausgesprochen, es möchte bald wieder ein solch schöner Abend zurückkehren. — Für die glückliche Errettung des Prinzen Wilhelm schloß sich am Sonntag in der Schloßkirche an die Predigt ein Dantgottesdienst an. — Infolge Einweihung der neurestaurirten Kirche in Leutenbach fand am Sonntag vormittag eine kirchliche Feier statt, zu welcher das Publikum auch von auswärts zahlreich herbeiströmte, um sich an dem vom Rathhaus ausgehenden Zug zur schön decorirten Kirche zu beteiligen. Drei Geistliche hielten hierbei Ansprachen. Nach dem Gottesdienst fand ein Festessen im Gasthaus z. Löwen statt, an welchem sich auch die Handwerksleute, welche bei der Herstellung der Kirche mithalfen, beteiligten. Die Feier fand einen würdigen Abschluß. — Am Montag rückte die hiesige Feuerwehr zur Schlussprobe für dieses Jahr aus, welche in allen Theilen zur Zufriedenheit der Insizirenden verlief.

§ Winnenden, 29. Okt. Laut Bekanntmachung des K. Oberamts Waiblingen ist durch Erlaß der K. Kreisregierung vom 25. d. Mts.

der auf den 5. t. Mts. fallende Viehmarkt in Ludwigsburg wegen der in der Umgegend herrschenden Maul- und Klauenseuche verboten worden.

Stuttgart. In Beantwortung der Adresse des Ständischen Ausschusses anlässlich des Ludwigsburger Attentats sagt ein Reskript des Königs: „Nach den kürzlich beim Regierungsjubiläum uns zu Teil gewordenen vielen Beweisen der Liebe und Verehrung berührte jene Unthat uns besonders schmerzlich. Doch finden wir darin, daß dieselbe als ein Ausfluß tranken Sinns und Geistes zu betrachten ist, sowie in den zahlreichen uns zugewandten Versicherungen der Liebe und Anhänglichkeit an unser königliches Haus einen wohlthuenen Trost.“ — Das Antwortschreiben des Prinzen sagt, daß unter den vielen Beweisen inniger Theilnahme, welche anlässlich jenes Anschlags auf sein Leben allerseits ihm zu Teil geworden, die herzlichsten Worte, welche der Ständische Ausschuss Namens der Vertreter des gesamten württembergischen Volkes an ihn gerichtet habe, ihn mit tiefer Rührung erfüllen. Er sage dafür seinen tiefgefühlten Dank.

— Nach den Mittheilungen des Statistischen Landesamts waren 1888 in Württemberg 22,229 Hektar mit Weinreben bestockt, von denen 18,299 Hektar im Ertrage standen. Diese ergaben insgesammt einen Ertrag von 454,216 Hektoliter gegen nur 303,912, bezw. 95,879 Hektoliter in den Jahren 1887, bezw. 1886. Der 1888er Weinertrag überstieg auch den auf 413,837 Hektoliter berechneten 61jährigen Durchschnitt von 1827—1887 noch um 10 pCt. Von dem neuen Wein wurden 295,788 Hektoliter oder 65 pCt. des gesammten Erzeugnisses (gegen 71 pCt. im Vorjahr) unter der Kelter zu einem Durchschnittspreis von 23,82 M pro Hektol. verkauft. Dieser Preis bleibt gegen das Vorjahr mit 44 M fast um die Hälfte zurück. Im Ganzen wurden 1888 aus dem unter der Kelter verkauften Weine 7,046,190 M vereinnahmt. Im Vorjahr waren es 9,649,392 Mark, 1886 dagegen nur 2,898,936 M.

— Aus dem Monat Juli d. J. wurden, ein-

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Pflieger der Obermüller'schen Kinder bringen folgende Güterstücke am

Donnerstag den 31. Oktober,
abends 6 Uhr

bei Metzger Neber zum Verkauf:

8 a 85 qm Acker in der Wette,
12 „ 95 „ „ im Waiblinger Pfad,
9 „ 89 „ Wiese in Kirchwiesen,
11 „ 97 „ „ in Schwaibheimer Wiesen,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden.

Hochzeits-Einladung.

Freunde und Bekannte, bei denen wir unsere Auswartung nicht persönlich machen können, erlauben wir uns hiemit zu unserer am

Samstag den 2. und Sonntag den 3. Nov.

im Gasthaus z. Eisenbahn hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:
Wilhelm Wahl.

Die Braut:
Anna Diener.

Der Hochzeitsvater:
Wilhelm Diener.

Die Hochzeitsmutter:
S. Wahl.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein

Fr. Pfähler.
Am Sonntag verbunden mit **Reunion,**
wozu freundlichst einladet **Föhl, Kapellmeister.**

Wer Husten hat,

versuche die seit Jahren bewährten und hochgeschätzten

echten Spitzwegerich-Bonbons

in Packeten à 20 und 40 Pfg.

Spitzwegerich-Brust-Saft

in Flaschen à 50 Pfg. u. höher von Carl Nill in Stuttgart.

Zu haben in Winnenden bei Sommer Wwe., Conditorei.

Winnenden.

Schaf-, Vack- und Gais-Felle

werden fortwährend für eine Fabrik zu kaufen gesucht und die höchsten Preise bezahlt von

G. Eppinger, Gerber.

Ein Logis

in der Bahnhofstraße, mit prachtvoller Aussicht (Morgensonne), möbliert oder unmöbliert, hat bis Martini an einen Herrn zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Eine Wohnung

hat sogleich oder später zu vermieten **Strähle, Küfer.**

schließlich eines Brandfalls vom Monat Juni d. J., 70 Brandfälle zur Anzeige gebracht. Es brannten ab: Hauptgebäude 27, Nebengebäude 30. Teilweise beschädigt wurden: Hauptgebäude 63, Nebengebäude 21. Die Zahl der beschädigten Personen und Körperschaften beläuft sich auf 142. Von der Gebäudebrandversicherungsanstalt ist im Ganzen die Summe von 209,569 M zu bezahlen, während die Summe von 80,132 M für ein noch im Bau begriffenes, durch Brand zerstörtes Gebäude nebst Zubehör von der Leipziger Feuer-Versicherungsanstalt zu vergüten ist. Der Mobiliarverlust beträgt 152,136 M. Hier von sind von Mobiliarversicherungs-Anstalten zu ersetzen 106,156 M. Unerseht bleiben Verluste im Betrage von 45,980 M. Als Entstehungsursache wurde mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit ermittelt: Blitzschlag in 37 Fällen, vorsätzliche Brandstiftung in 14 Fällen, Fahrlässigkeit in 5 Fällen, Brandstiftung durch Kinder in 4 Fällen, Vaugebrechen in 1 Fall, Warmlaufen der Transmission eines Mählwerks in 1 Fall. In 8 Fällen waren zur Zeit der Anzeige keine Anhaltspunkte für die Erklärung der Entstehungsursache vorhanden.

Stuttgart, 28. Okt. Von der Staatsanwaltschaft Heilbronn werden nicht weniger als 85 Wehrpflichtige unter dem Verdacht sich dem Eintritt in das Heer entziehen zu wollen, ausgeschrieben. Ebenso werden von der Staatsanwaltschaft Tübingen 42 Wehrpflichtige ausgeschrieben.

Stuttgart, 28. Okt. Aus Waiblingen a. F. wird über ein neues Eisenbahnunglück berichtet. Der Zug 222, welcher in Stuttgart 11 Uhr 38 Min. vorm. eintreffen und um 11 Uhr 5 Min. in Waiblingen a. F. nach Stuttgart abgehen soll, derselbe Zug, der auch am 1. Okt. verunglückte, ist heute bei der Einfahrt in die Station Waiblingen entgleist, wie es scheint durch mangelhaftes Funktioniren der Zentralweiche. Ein Güterwagen wurde zertrümmert, beschädigt Niemand. — Eine weitere Nachricht lautet: Von dem Personenzug 222 entgleisten auf der Station Waiblingen die

Maschine, sowie der Gepäckwagen, so daß die Bahn für einige Zeit gesperrt war. Von der Maschinenwerkstätte Eßlingen, sowie von der Wagenwerkstätte Cannstatt gingen die Hilfsmannschaften mit tags $\frac{1}{2}$ Uhr dorthin ab. Verunglückt ist Niemand. — Die Fahrgäste der über die Unfallstelle hin- und herverkehrenden Züge: Schnellzug 225 ab Stuttgart 1 Uhr 30, Zug 225 a ab Stuttg. 2.10, ferner Schnellzug 224 Baihingen ab 2.25 mußten in Baihingen umsteigen.

Stuttgart, 29. Okt. Ueber die gestern auf der Station Baihingen a. F. bei der Einfahrt des Zugs 222 stattgehabte Entgleisung wird noch folgendes mitgeteilt: „Entgleist sind die Triebäder der Lokomotive, die Tender und ein Güterwagen, wodurch die beiden durchlaufenden Geleise der Station gesperrt wurden. Das Einheben der entgleisten Fahrzeuge war gegen 4 Uhr nachm. vollzogen, die Instandsetzung des Geleises I. etwa um 5 Uhr bewirkt, so daß die Züge ungehindert wieder passieren konnten. Nach dem vorläufigen Ergebnis der alsbald eingeleiteten Untersuchung scheint die Ursache des Unfalls darin zu liegen, daß mittelst des seit kurzer Zeit im Betrieb befindlichen Weichenstellwerks die Ausfahrt für den auf der Station haltenden Zug 223a Richtung Böblingen vor vollzogener Einfahrt des kreuzenden Zugs 222 gebildet und gleichfalls versucht wurde, diesen Fehler durch Zurückstellen der umgelegten Einfahrtsweiche in die ursprüngliche richtige Lage in dem Moment gut zu machen, als die Lokomotive des Zugs 222 die Weichenspitze schon passiert hatte. In Folge dessen ist die Maschine dem geraden Geleise I gefolgt, während die nachfolgenden Fahrzeuge in das Kreuzungsgeleise II eingelaufen sind. Da die Zugs-einfahrt vorsichtig erfolgte, hatte die Entgleisung keine schlimmen Folgen. Verletzt wurde Niemand; der Schaden an Betriebsmaterial und den Geleisen ist unerheblich. Das Weichenstellwerk und die Einfahrtsweiche sind unbeschädigt und in gebrauchsfähigem Zustand geblieben.“ Nach Vorstehendem ist die Entgleisung, wie sie durch das Zurückstellen der Einfahrtsweiche hervorgerufen wurde, noch gewissermaßen ein Glück oder wenigstens das kleinere Unglück gewesen. Denn wenn die Ablenkung des Zugs nicht noch erfolgt wäre, wäre Zug 222 auf dem geraden Geleise I weiter gefahren und auf diesem Geleise stand der von Stuttgart kommende Gegenzug 223 a.

Stuttgart, 27. Okt. Der Schnellläufer Dübels lief heute in $\frac{5}{4}$ Stunden 90mal um den Wilhelmplatz. Er hatte überdies 3 Konkurrenten, von denen zwei jedoch bald müde wurden, während der dritte in $\frac{5}{4}$ Stunden 65mal die Bahn umlief. Am nächsten Sonntag wird sich Dübels auf dem Gewerbehalleplatz produzieren und mit einem Reiter um die Wette laufen.

Stuttgart, 28. Okt. Am letzten Samstag wurde hier ein Dienstmädchen wegen Diebstahls und mehrfachen Betrugs festgenommen, welches unter den falschen Namen Maria Pfeiffer von Cannstatt, Unterboihingen, Marie Groß von hier, Pauline Krauß von Feuerbach, teils hier und teils in Cannstatt bei mehreren Herrschaften seit dem Jahre 1888 in fortgesetzter Weise sich verdingt und Haftgelder angenommen hat, ohne in die betr. Dienste einzutreten.

Cannstatt, 28. Okt. Ein verheirateter Fabrikarbeiter, welcher mit Anstreicherarbeiten in der Maschinenfabrik Eßlingen, Filiale Cannstatt, gestern vorm. beschäftigt war, fiel von der Leiter auf eine eiserne Welle und erlitt derartige innerliche Verletzungen, daß er heute vorm. gestorben ist.

Untertürkheim, 25. Okt. Mit großer Befriedigung wurde hier die Mitteilung aufgenommen, daß der Staatsminister der ausw. Angel. die K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen angewiesen habe, alsbald mit den Vorarbeiten für die Erbauung einer Verbindungsbahn für Güterzüge zwischen hier und Zuffenhausen, welche direkte Verbindung mit der Remsbahn hat, aber die Stationen Stuttgart, Cannstatt und Feuerbach nicht berührt, zu beginnen. Schon in früheren Jahren hörte man da und dort Vermutungen über die Herstellung einer derartigen Bahn aussprechen. Um so erfreulicher ist es, daß nun mit den Vorarbeiten begonnen werden soll. Wenn einmal die Bahnlinie zur Ausführung kommt, wird manche Arbeitskraft lohnenden Verdienst finden.

Obertürkheim, 26. Okt. Hier machte dieser Tage eine eigentümliche Wandlung ein Läufer-schwein, welches ein Einwohner gekauft und im Haus-dorn untergebracht hatte, während er den Stall her-

richtete. Das junge Borstentier mag sich etwas gelangweilt haben, es begab sich daher aus Neugierde die Treppe hinauf und schließlich aufs Dach, an dessen Rande es einige Zeit auf und abspazierte und von oben zusah, wie der unterdessen aufmerksam gewordene Eigentümer vor dem Hause mit Nachbarn einen Rat hielt, wie das Tier ohne Schaden am besten herunterzubringen wäre. Dieses aber besann sich nicht gar lange, sondern machte einen Luftsprung und gelangte dann zur Freude der anfänglich erschreckten Zuschauer unverfehrt auf dem Boden an.

Sillenbuch O.A. Cannstatt, 26. Okt. Die Witwe des vor einigen Jahren verstorbenen G. A. Treiber, welche die Wirtschaft ihres Mannes fortführt, hatte den Erlös aus einem verkauften Weinberge im verschlossenen Sekretär liegen. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag hörte sie in dem neben dem Wirtschaftstotal gelegenen Nebenzimmer ein Geräusch und begab sich mit der brennenden Lampe dahin. Sie sah zwei fremde Menschen, welche sie sofort mit dem Tode bedrohten, wenn sie herein komme. Sie rief ihren einige Häuser entfernt wohnenden Sohn zu Hilfe, aber der kam zu spät. Die Strolche waren mit den 600 Mk Beute verschwunden. Man hat bis jetzt noch keine Spur von den Dieben. Der Sekretär wurde mit einem neuen Schlüssel geöffnet, den die Diebe stecken ließen.

Schlachten, 29. Okt. Am Samstag nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr schwebte ein riesiger Luftballon über den Schurwald und rief durch seine Erscheinung nicht geringe Aufregung unter der Bevölkerung hervor, die großenteils ein solches Schauspiel noch nie gesehen hatte. Im Walde zwischen Thomas-hardt und Hegenlohe, ganz in der Nähe der Bahnmühle ließ er sich nieder. Die drei mitfahrenden Herren scheinen gut mit Geld versehen gewesen zu sein und bezahlten alle Dienstleistungen bei der Fortschaffung des Ballons reichlich mit lauterem Golde. Jetzt hat sich das Gerücht verbreitet, es seien französische Spione gewesen und die Festung Ulm das Beobachtungsobjekt. Auf der Station Reichenbach sollen sie durch ihr auffallendes Benehmen Veranlassung zu dem Verdacht gegeben haben. Der Ballon soll in Augsburg aufgestiegen sein und kam von Ulm her.

Kirchheim u. L., 25. Okt. Schon oft und viel, schreibt die „Kirchh. Ztg.“ haben wir gelesen, auf welche drollige Weise Kaufverträge über Gegenstände des gewöhnlichen Marktverkehrs abgeschlossen worden sind. Das einmal wird ein Stück Vieh dem Quadratmeter nach, das anderemal dem Kubikmeter nach verkauft, fast jedesmal ist der tausende Kontrahent in materiellen Schaden durch diese sinnlose Manipulation gekommen. Auch dieser Tage wurde in einer hiesigen Wirtschaft ein ähnliches Geschäft abgeschlossen. Es verkaufte nämlich ein Pferdebesitzer aus Redartenzlingen sein Köhlein an einen Pferdehändler hier dem Kubikmeter nach um 200 Mk. Das Vertragsobjekt wurde durch einen schnelligst herbeigerufenen Herrn Geometer nach allen Regeln der Kunst und Mathematik mit großer Sorgfalt gemessen und ergab als Maß ca 0,65 Kubikmeter, was einem Kaufpreis von rund 130 Mk entspricht. Der tatsächliche Wert des Pferdes betrug aber ca. 400 Mk. So viel bekannt, hat sich dann aber das Geschäft bei dem obliegenden Trunt nach Zahlung einer gewissen Reubüße seitens des Verkäufers an den Käufer wieder gelöst.

In Schlath, O.A. Göppingen, ist am 23. d. M. nachm. 4 Uhr ein Brand ausgebrochen, durch welchen ein Wohn- und Dekonomiegebäude fast vollständig zerstört und 2 weitere Wohngebäude unbedeutend beschädigt wurden. Der Brand wurde durch einen 6 J. alten Knaben verursacht, ebenso wurde am 27. d. M. durch einen vorm. $\frac{1}{2}$ 10 Uhr in Weilheim, O.A. Kirchheim, ausgebrochenen Brand ein 2stöckiges Wohn- und Dekonomiegebäude stark beschädigt. Hier wird Brandstiftung vermutet.

Böblingen, 29. Okt. An den Mittagszug 223a, welcher gestern durch die Entgleisung bei Baihingen etwas verspätet hier eintraf, wurden auf hies. Station einige Wagen angehängt. Die Kuppelung brach jedoch und schlug dem verheir. Friedr. Rommel jr. von hier so an die Seite, daß er 3 Rippen brach. Er konnte noch selbst zwischen den beiden Wagen durch, brach aber auf dem Per-son zusammen und mußte in seine Wohnung verbracht werden. Ob er auch innere Verletzungen erhalten hat, kann bis jetzt noch nicht gesagt werden.

Nebringen, 24. Okt. Gestern hatte sich ein Mann, der den Bahnzug benutzen wollte, etwas verspätet. Diese verspätete Zeit wollte er durch schnelleres Laufen hereinholen. Am Bahnhof angekommen, betam er einen Schlaganfall und starb bald darauf.

Heilbronn, 28. Okt. In der Chemischen

Fabrik verunglückte der Aufseher Schönwalter von Neckargartach. Derselbe war am Kalkofen beschäftigt und es wurde ihm dort von dem Aufzug das Genick abgedrückt. Der Tod trat sofort ein. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit zwei Kindern.

Hinterwillingen. Es giebt viele Landwirte, welche beim Füttern des Viehs sehr unvorsichtig sind und deshalb immer in Gefahr stehen, an ihrem Viehstand Schaden zu erleiden. So erkrankte kürzlich einem Landwirt hiesiger Gegend eine Kuh und dieselbe mußte geschlachtet werden. In dem Magen der Kuh fand man einen großen, verschiedene kleine Nägel und zwei bleierne Verschlüsse von Salzfäden. Der große Nagel hatte den Magen durchstochen und war in das Herz gedrungen. Bei einer einigermaßen vorsichtigen Fütterung wären solche Fälle ausgeschlossen.

Heidenheim, 27. Okt. Im Walde Osterholz erlegte gestern Waldschütz Bauer eine gehörnte Rehgaik, was sehr selten ist. Die Stangen sind übrigens ganz abnorm; statt der linken ist eine 1 Zoll lange Spitze, statt der rechten eine mit 12 Spigen versehene Vertnöcherung vorhanden.

Am Sonntag abend ist in Herbrechtlingen bei einem Güterzug ein Doppelwaggon entgleist und zwar in Folge Nichtbesetzung einer Weiche. Der Schnellzug von Ulm versäumte in Folge dessen seinen Anschluß in Aalen, so daß die in der Richtung Nürnberg-Berlin weiter Reisenden in Aalen nächtigen mußten.

Kusterdingen, 24. Okt. Ein höchst bedauerliches Unglück ereignete sich hier heute, indem sich beim Hanfbrechen an den sogenannten Brechbarren der Hauf entzündete. Der Bauer Christian Wandel war gerade mit Löschern beschäftigt, als sich sein einziges dreijähriges Kind, das er bei sich hatte und in der Aufregung nicht beachtet hatte, dem Feuer zu nahe kam, und selbst Feuer fing; dasselbe wurde mit furchtbaren Brandwunden bedeckt und mußte gleich ins Krankenhaus nach Tübingen verbracht werden. Die Eltern werden allgemein bedauert.

Freudenstadt, 25. Okt. Heute feiert Veteran Bacher von hier, welcher den Feldzug von 1813 mitmachte, seinen 95. Geburtstag. Der Jubilar ist sowohl körperlich als geistig noch rüstig und gesund. Auch in Thonbach, Gemeinde Baiersbronn, ist noch ein Veteran aus den Freiheitskriegen, namens Möhrle, am Leben, welcher 96 Jahre zurückgelegt hat. Beide erhalten jedes Jahr vom württembergischen Veteranenverein ein ansehnliches Geschenk.

Tagesberichte.

Berlin, 28. Okt. Die erste Lesung des Sozialistengesetzes im Reichstag soll auf Dienstag 5. November anberaumt werden. — Das Kaiserpaar wird über Italien (Venedig, Monza) zurückkehren und gedenkt spätestens am 12. Nov. hier einzutreffen. — Trotz wiederholter Meldung, England erhebe Einspruch gegen die Schutzklärung Deutschlands über ein neues afrikanisches Gebiet, entbehrt diese Nachricht der Begründung.

Berlin, 29. Okt. Dem Bundesrate ist die Vorlage über die Unterstützung einer Postdampferverbindung mit Ostafrika zugegangen. Dieselbe ermächtigt den Reichskanzler, die Verbindung deutschen Unternehmern für die Zeit bis zu 10 Jahren unter Beihilfe von höchstens 900,000 Mk jährlich zu übertragen. Die Fahrten sollen mindestens vierwöchentlich stattfinden; die anzulauenden Häfen bestimmt der Reichskanzler. Die Fahrten sollen spätestens 12 Monate nach dem Vertragsabschluß beginnen. — (Reichstag.) Der Präsident teilt mit, er habe Namens des Reichstags Glückwunschtelegramme an den Kaiser und an die Kaiserin Friedrich nach Athen gerichtet. Letztere antwortete: „Gerührt bitte ich meinen Dank entgegenzunehmen.“ Hierauf erste Lesung des Etats. Schatzsekretär v. Malkahn hebt hervor, die Abschlußzahlen seien erheblich höher, die neuen Ausgaben umfassender als im Vorjahre, die Schätzungen vielfach unläuger, weil die Aufstellung des Etats um 4 Wochen beschleunigt werden mußte.

Berlin, 29. Okt. Der Reichstag ist spärlich besetzt. Schatzsek. v. Malkahn führt u. A. aus: Ueber die neuen militärischen Forderungen hoffe sich die Regierung mit dem Reichstag zu verständigen, da beide nur, wo die Notwendigkeit vorliege, neue Forderungen an die Steuerkraft des Landes stellen werden. Rickert (d. freis.) weist auf die bewährte Bereitwilligkeit aller Parteien hin, für die Landesverteidigung zu geben, was unbes-

bingt erforderlich, doch gehöre zum Nützling der Staaten auch eine gute, gesunde Finanz. Die Erhaltung derselben lege eine Grenze der Bewilligungen auf. Schatzsekretär v. Malzahn fährt fort: Bei dem diesjährigen Etat, wovon ihm freilich nur die Ziffern bis August vorlagen, seien die Mehrausgaben 300,000 M im auswärt. Amte, noch höhere beim Militärstat (3 Mill. bei der Fourage, 800,000 M bei den Serviswesen, 500,000 M bei den Tagesgeldern). Winderausgaben seien bei der Justizverwaltung und der Reichsschuld, keine wesentliche Abweichung bei der Marineverwaltung erwartbar. Die Zölle werden 30 bis 40 Mill. mehr betragen. Hauptsächlich haben dazu beigetragen die sogenannten Kornzölle; die Kornpreise seien gleichwohl noch niedriger als früher, wo keine Kornzölle bestanden. Von der Tabaksteuer sei ein Mehrbetrag von 9 Millionen, von der Branntweinmaterialsteuer ein Minderbetrag von 4 Mill. erwartbar. Anlangend die großen Erfordernisse für die Landesverteidigung, so dürfe man bei aller Friedenszuversicht das wesentliche Mittel zur Erhaltung des Friedens nicht außer Acht lassen. Er bitte, den Etat unbefangen zu prüfen und unverändert zu bewilligen.

— Der von der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstags eingebrachte Antrag auf Beseitigung sämtlicher Lebensmittelzölle hat die Form einer Novelle zum Zolltarifgesetz und ist, da die Sozialdemokraten allein nicht über die erforderliche Stimmenzahl verfügen, noch von den freisinnigen Abgeordneten Buddeberg, Klotz, Langerhans, Munkel und Schmidt-Ebersfeld unterstützt. Er verlangt die Zollfreiheit für Getreide und andere Erzeugnisse des Landbaues, Hülsenfrüchte, Material-, Spezerei-, auch Konditorwaren; Butter, auch künstliche; Fleisch, frisch und zubereitet, Geflügel, Wild, Fleisch, zerhackt, Tafelbouillon, Fische, Heringe, Mühlenfabrikate; Del, Schmalz, Tiere und tierische Produkte, Eier und lebendes Zug- und Schlachtvieh aller Art.

— Die Freisinnigen haben einen Antrag eingebracht, in welchem sie die Regierung ersuchen, dem Reichstag einen Gesetzentwurf betr. Entschädigung wegen unschuldig erlittener Straftat vorzulegen. Gleichzeitig damit kommt folgende Meldung: Der Bundesrat beschloß, dem vorjährigen Beschlusse des Reichstages betr. Entschädigung für unschuldig erlittene Straftat seine Zustimmung nicht zu erteilen.

— Unter allen Anträgen, welche bis jetzt seitens der verschiedenen Fraktionen des Reichstags eingebracht wurden, ist keiner sachlich so begründet und weniger auf eine Wirkung für die Wahlen bestimmt wie der des Abgeordneten Dr. Hintelen, welcher die Vereinfachung des gerichtlichen Zustellungswezens bezweckt. Es ist längst in allen Kreisen anerkannt, daß das durch die Zivilprozeßordnung eingeführte Zustellungswezen ein ebenso schleppendes und langweiliges wie kostspieliges ist, daß es der Einfachheit im höchsten Grade entbehrt und nicht selten die unbemittelte Bevölkerung mit Kosten belastet, die in einem schreienden Mißverhältnis zu dem Werte des Streitgegenstandes stehen. Es ist sehr zu bedauern, daß die Gesetzgebung eines Staates, der über ein so hochentwickeltes, so trefflich geleitetes und verwaltetes Postwezen verfügt wie der deutsche, von den einfachen Mitteln der postalischen Zustellungen für die Zwecke der Rechtspflege keinen umfassenderen Gebrauch macht, und es ist in der That nicht leicht zu begreifen, daß innere Gründe dagegen sprechen sollten, in den Sachen, welche zur Zuständigkeit der Amtsgerichte gehören, den Beweis, daß ein bestimmtes Schriftstück einer bestimmten Person übermittlelt wurde, durch die über die Empfangnahme eines eingeschriebenen Briefes auszustellende Urkunde erbringen zu lassen. Die Unfallversicherungsgesetzgebung hat für den Bereich ihres Geltungsgebietes die Zustellung durch eingeschriebenen Brief an Stelle der Zustellung durch Urkunde des Gerichtsvollziehers eingeführt, und die bisher gemachten Erfahrungen geben durchaus keinen Anlaß, hiermit unzufrieden zu sein. Wenn sich aber diese Zustellungsform in diesem Verfahren bewährt, so dürfte sie sich auch in dem gerichtlichen Verfahren bewähren, und es wäre unseres Erachtens Anlaß genug vorhanden, eine Aenderung der Zivilprozeßordnung in Ansehung dieses Punktes schon jetzt vorzunehmen.

— (Die Schlusszusammenstellung der Matrikularbeiträge für 1890/91.) An Matrikularbeiträgen sind berechnet 249,487,093 M. Dazu die Anteile an dem Fehlbetrage des laufenden Etatsjahres 20,198,738 M. Sonach betragen die leer zu zahlenden Matrikularbeiträge für 1890/91

269,685,831 M. Im Etat für 1889/90 sind angesetzt 288,132,691 M. Wüthlin für 1890/91 mehr 41,553,140 M. Davon entfallen auf Preußen 155,754,017 M. und zwar 21,494,050 M. mehr als im Vorjahre; auf Bayern 37,063,095 M. und 7,768,638 M. mehr; auf Sachsen 17,495,820 M. und 2,415,240 M. mehr; auf Württemberg, 13,610,881 M. und 2,902,162 M. mehr; auf Baden 9,828,889 M. und 2,111,968 M. mehr; auf Hessen 5,261,594 M. und 725,232 M. mehr; auf Mecklenburg-Schwerin 3,163,385 M. und 436,528 M. mehr; auf Sachsen-Weimar 1,726,730 M. und 238,284 M. mehr; auf Mecklenburg-Strelitz 541,050 M. und 74,661 M. mehr; auf Oldenburg 1,878,417 M. und 259,216 M. mehr; auf Braunschweig 2,048,518 M. und 282,704 M. mehr u. s. f. Auf Hamburg 2,852,455 M. und 343,674 M. mehr; auf Elsaß-Lothringen 9,674,264 M. und 1,238,208 M. mehr.

— Der neue Reichsetat zeugt belanntlch von einer nicht sehr erfreulichen Finanzlage, insofern als die eigenen Einnahmen des Reichs auch jetzt noch nicht so ergiebig sind, um eine bedeutende Steigerung der Matrikularbeiträge der Einzelstaaten zu verhindern. Es mag noch Manches daran durch die Beschlüsse des Reichstags sich günstiger gestalten, bei den wachsenden Bedürfnissen des Reichs, insbesondere wenn erst die hohen und steigenden Anforderungen der Altersversicherung praktisch werden, wird man in Zukunft damit rechnen müssen, daß die Zuschüsse vom Reich durch die Matrikularbeiträge nicht nur aufgehoben, sondern noch übertroffen werden. Darin liegt, bemerkt die Nat. Lib. Kor., für die Einzelstaaten eine dringende Aufforderung, ihre eigenen Steuergesetze baldigst einer Reform zu unterziehen, wo sie, wie in Preußen, einer solchen bedürftig sind. Leider ist wenig Aussicht vorhanden, daß in der nächsten preußischen Landtagsession der so viel erörterte Steuerreformvorschlag vorgelegt werden wird. Aber die unvermeidliche Notwendigkeit einer baldigen Inangriffnahme dieser Arbeit wird Niemand bestreiten können.

Berlin, 28. Okt. Die Kreuzzeitung weist in einem Artikel „Zur äußeren Lage“ auf die Kriegsrüstungen Rußlands und Frankreichs hin. Nowoje Wremja illustriert die russischen Rüstungen durch Betonung der zahlreichen Bauten strategischer Bahnen, Grenzforts u. s. w. Mit der Hälfte der Einzuberufenden könne Rußland ein erheblich stärkeres Heer aufbringen wie der Dreihund unter äußerster Anstrengung (?). In 3 bis 4 Jahren würden die russischen Streitkräfte so verteilt sein, daß der Erfolg für die Offensive wie Defensiv gesichert sei. Frankreich sei zu den äußersten Opfern für die nächste Zeit bereit, deshalb sei es begreiflich, daß die Thronrede nur von einer einjährigen Friedenssicherung spreche. Die deutschen Rüstungen seien unabweisbar als einzige Friedensgarantie. Man dürfe die Meinung nicht aufkommen lassen, als ob die militärischen Forderungen der Reichsregierung etwas anderes als Abwehrmaßregeln für die Reichssicherheit seien und die Zustimmung der Parteien zu solchen Forderungen lediglich aus Liebedienerei für die Regierung erfolge.

Frankfurt, 28. Okt. Vor etwa acht Wochen wurde, wie mitgeteilt, der Techniker Elsner im Stadtwald bei Frankfurt a. M. erstochen und beraubt aufgefunden. Eine Spur des Mörders konnte noch nicht entdeckt werden; doch gewann in der letzten Zeit ein in sonst sehr gut unterrichteten Kreisen mit aller Bestimmtheit auftretendes Gerücht immer mehr Boden. Schon von vornherein lag nämlich der Verdacht nahe, daß die Ermordung Elsners auf einen Rachakt zurückzuführen sei. Jetzt soll der Eisenbahnsekretär Thun, welcher am 2. Oktober seine schlafende Gattin mit einem Hammer erschlagen hat, das freiwillige Geständnis abgelegt haben, daß er auch der Mörder des Elsners sei, der früher bei ihm gewohnt habe, dann aber anläßlich eines Streites, bei welchem Thuns Frau eine Rolle gespielt, plötzlich ausgezogen sei. Das Geständnis Thuns wirft ein entsetzliches Licht auf das Motiv, das ihn zur Ermordung seiner Frau veranlaßte.

Prag, 29. Okt. Der von Hlinsko nach Stutsch gestern abgegangene Personenzug der Nordwestbahn entgleiste ohne weiteren Unfall; ein von Deutschbrod nachgesandter Hilfszug fuhr trotz der Warnungssignale in jenen Personenzug hinein, wobei 4 Fahrgäste verletzt wurden, einer ist bereits gestorben. Eine Gerichtskommission aus Chrudin ist auf der Unglücksstätte eingetroffen.

Gratz, 29. Okt. Anhaltendes Hochwasser richtet in Unter-Steiermark ungeheuren Schaden an.

Leitfchen (Böhmen), 29. Okt. Die Gensdarmarie verhaftete eine Falschmünzerbande, welche falsche Fünfsmarkstücke herstellte.

Paris, 26. Okt. Die amtliche Zeitung veröffentlicht einen Erlaß, der bestimmt, daß das 2. und das 4. Fußjägerbataillon in Luneville bezw. St. Nicolas-du-Port je 6 Normalkompagnien erhalten.

Paris, 27. Okt. Wie hiesigen Blättern gemeldet wird, hat in der Darbanellengegend ein heftiges Erdbeben stattgefunden. 19 starke Stöße erschütterten in der Richtung von Südwesten her den Erdboden, schwächere Stöße wurden bis morgens 8 Uhr verspürt. Viele Menschen sollen ums Leben gekommen sein.

Paris, 29. Okt. Hier sind Gerüchte verbreitet von einer bevorstehenden Abwicklungsanleihe im Betrage von 1000 Mill. Frs.

Cherbourg, 29. Okt. Im Hafen von Goulette explodierte gestern der Kessel des Dampfers Bille de Brest, wobei 5 Personen getötet wurden.

London, 25. Okt. Lord Derby hielt gestern eine Rede, worin er sagte, daß „es nicht unsere Sache ist, Deutschland eine Bürgschaft für den dauernden Besitz seiner eroberten Provinzen zu geben.“ Times meint, daß sei richtig, aber es sei keineswegs so klar, daß es nicht eine Sache ernster Sorge für uns sein würde, falls die mögliche Zerstörung Italiens als Flottenmacht die Verwandlung des Mitteländischen Meeres in einen französischen See androhen sollte. Diese Probleme hängen aber enger unter einander zusammen, als es zuerst den Anschein habe.

London, 29. Okt. In China haben schwere Wolkenbrüche im Thale des gelben Flusses die ganze Baumwollente vernichtet. Eine Hungersnot ist ausgebrochen.

Petersburg, 28. Okt. Durch kaiserl. Ukas werden aus den Kassenbeständen des Reichsschatzes 13.82 Millionen Kredit-Rubel der Reichsbank überwiesen als Ergänzung des aus der Umwandlung der 1877r Anleihe stammenden Gewinnrestes von 36.18 Millionen. Von der in der Bank deponierten 5% Goldanleihe soll alsdann ein Teil im Betrage von 50 Millionen Kreditrubel vernichtet werden.

Petersburg, 29. Okt. In der Stadtkasse von Smolensk wurde ein Fehlbetrag von mehreren hunderttausend Rubeln entdeckt. Der Stadtkassenrentant soll auf der Flucht ergriffen sein.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 28. Okt. (Landesproduktenbörse.) Wir notieren per 100 Kilo.: Weizen pommer. 21 M., Kölner Land 20,50 M., oberösterr. 22,25 M., Rumänier 21,— 22 M., russ. Ghirta 21,50 M., niederbayer. 23,50 M., Holsteiner 21 M., Kernen 21,75—22,75 M., Dinkel 12 M., Gerste bayer. 20 M., niederbayer. 19,75 M., Haber 15,50—16 M.

Stuttgart, 28. Okt. (Mehlbörse.) An heut. Börse sind von inländischen Mehlen 1225 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: per Sack von 100 Kilo, Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten: Nr. 0 32,50 bis 33,— M., Nr. 1 30,50 bis 31,— M., Nr. 2 28,50 bis 29,50 M., Nr. 3 27,50 bis 28 M., Nr. 4 24,— 25 M.

Mehlpreise per 100 kg incl. Sack pro Monat Okt. 1889 bei Wagenladung: Suppengries 32,50 bis 33,50 M., Mehl Nr. 0 32,50 bis 33,50 M., Nr. 1 31,— bis 31,50 M., Nr. 2 29,50 bis 30,50 M., Nr. 3 28,— bis 29,— M., Nr. 4 24,50 bis 25,50 M., Kleie mit Sack 8,50 M.

Hall, 26. Okt. (Landesproduktenbörse.) Gesamtumsatz 1425 Ztr. Wir notieren per Zentner Weizen 10 M. bis 10 M. 25 S., Kernen 10 M. 40 S., Dinkel 6 M. 80 S., Roggen 8 M. 25 S., Gerste 9 M., Haber 6 M. 75 S., 6 M. 80 S., 7 M.

Heilbronn, 29. Okt. (Obst- und Kartoffelmarkt.) Auf dem heute wieder gut befahrenen Markte stellten sich die Preise bei gelben Kartoffeln auf 2,— bis 2,30 M., Wurt-Kartoffeln 2,20 bis 2,30 M., Stäffels-Kartoffeln 4 M., gebrochenes Obst 15 M. Kraut das 100 Stück 12—16 M. Ohne Zweifel geht nächsten Samstag der Markt zu Ende und findet gute Ware immer noch lobnenden Absatz.

Farbige Seidenstoffe v. 95 Pf. bis 12,55 p. Met. — glatt, gestreift, karriert u. gemustert (ca. 2500 versch. Farben u. Dessins) — verj. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (R. u. S. Hofstet.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.